



Manhattan mit und ohne die Zwillingstürme des World Trade Centers: Eines der 23 Bilderpaare der Ausstellung „Twin Tower Photo Twins“.

FOTOS: ZVG/TOM BLOCH

# „Ich habe es einfach tun müssen“

Der Fotograf Tom Bloch und seine Bildpaar-Serie zu den Anschlägen vom **11. SEPTEMBER** – Ausstellung in Freiburg

Es sind bewegende Momentaufnahmen, Dokumente der Vergänglichkeit, die der Fotograf Tom Bloch in einer Ausstellung zum Jahrestag der Anschläge vom 11. September 2001 ab nächsten Sonntag in Freiburg zeigt.

Als New-York-Reisender hat der in Stuttgart lebende Journalist und Fotograf Tom Bloch die beiden Zwillingstürme auf vielen Reisen zwischen 1988 und 2000 fotografiert. Nach den Anschlägen vom 11. September 2001 reiste er im März 2002 noch einmal nach New York, um die Bilder von einst – nun ohne die beiden Türme – erneut aufzunehmen. Seine Ausstellung „Twin Tower Photo Twins“ mit 46 Fotografien (23 Bildpaaren) ist vom kommenden Sonntag an im Carl-Schurz-Haus in Freiburg zu sehen und gehört zu einer „Rembering 9/11“ getauften Veranstaltungsreihe des Hauses zum zehnten Jahrestag der Anschläge. Bei der Eröffnung am 11. September ist der Fotograf ebenfalls zu Gast.

*Wie haben Sie selbst den 11. September erlebt? Und wie kamen Sie auf die Idee mit den „Vorher-/Nachher-Aufnahmen“?*

Ich war in Lissabon auf einer Veranstaltung, lag am Pool und habe einen Anruf bekommen, bei dem eher beiläufig erwähnt wurde, dass ein Flieger in einen Turm des World Trade Centers geflogen sein soll. Ich dachte damals noch an eine kleine Cessna,

fand es dennoch merkwürdig, bin in die Hotel-Bar, wo schon die Leute fassungslos auf einen Großbildfernseher schauten. Den zweiten Einschlag habe ich bereits live gesehen, bin fassungs- und bewegungslos bis weit nach Mitternacht vor dem Fernseher gesessen, habe versucht, meine Freunde in New York zu erreichen. Am übernächsten Tag haben mich meine Freunde dann endlich erreicht. Mit den ganzen Eindrücken im Kopf kam ich noch hinter dem Lenkrad auf die Idee mit der Bildpaarreihe, schließlich hatte ich viele Fotos vom World Trade Center aufgrund meiner zahlreichen Reisen nach New York, ich hatte unter anderem auch ein Jahr in Massachusetts gelebt.

*Wie kam das?*

Diese Bilder sind schon zwischen 1988 und 2000 entstanden und zwar auf meinen üblichen „Stadtstreicheien“ durch Manhattans Straßenschluchten. Allerdings übten die beiden Türme auf mich immer eine besondere Faszination aus. Ich habe selbst mit meinem Bruder zusammen lange Basketball gespielt. Ich bin 2,08 Meter groß, er misst 2,04 Meter und man hat uns „die Twin Towers“ genannt. Wenn man mal auf den Aussichtsplattformen der Türme war, war das absolut faszinierend, es hat mich immer wieder dorthin gezogen. Sie waren in New York allgegenwärtig im Stadtbild, man orientierte sich auf der Suche nach seinem Weg nach ihnen. Und es war fast unmöglich, die Dimensionen der beiden Gebäude fotografisch zu erfassen.

*Sie haben analog fotografiert, die Fotos nicht nachbearbeitet?*

Ja. Die Bilder sind auf Dia-Film entstanden. Ich hatte immer eine Spiegelreflex um den Bauch und ein bis zwei Objektive dabei. Im März 2002 bei der zweiten Bildserie stand ich dann vor dem Problem die gleiche Situation nachzustellen. Die einzelnen Aufnahmeorte wieder zu finden war nicht so schwer, ein größeres Problem war die Rekonstruktion der einmal verwendeten Brennweite. Ich hatte zum Vergleich Abzüge dabei und versucht, mich „ranzutasten“. Bewusst habe ich auf dem gleichen Material fotografiert, die beiden Bilder nebeneinander gestellt und als einzige digitale Bearbeitung in einen schwarzen Rahmen gestellt. Jugendliche haben übrigens Probleme meine Vorgehensweise zu verstehen, weil sie mit Photoshop und digitaler Fotografie aufgewachsen sind.



Häufig in New York: der Fotograf Tom Bloch. FOTO: ZVG

*Mal ist der Himmel auf den Bildern bewölkt, mal nicht, mal ist das Wasser vor den Türmen unruhig, mal nicht, mal sieht man sie mit, mal ohne Personen. War das Absicht oder sind Ihnen die Bildpaare nicht ähnlicher gelungen?*

Ich bin zu dem Schluss gekommen, dass es mir ohnehin nicht möglich sein wird, identische Zustände zu erreichen. Daher habe ich so fotografiert, wie es sich ergeben hat. Ich finde das im Nachhinein viel interessanter. Zum Beispiel gibt es ein Bild mit regenverhangenem Himmel auf dem die Türme noch stehen. Und nebenan einen strahlenden Himmel, eine Idylle mit vorbeifliegenden Möwen, auf dem aber die Türme fehlen. Für Stadtkenner zeigen die Bildfolgen auch bauliche Veränderungen, die gar nichts mit dem 11. September zu tun haben.

*Was war Ihr Motiv für die „Danach-Bildserie“?*

Erst war es eine gewisse Automatik. Ich habe es einfach tun müssen. Und dann habe ich gemerkt, dass es für mich selbst ein Weg war, mit diesem schrecklichen Ereignis umzugehen. Und ich wollte diese Bilderserie unbedingt nach New York bringen.

*Was Sie ja jetzt geschafft haben?*

Ja, momentan hängen die Photo Twins noch bis Ende November in einer Ausstellung in der UBS-Bank in Manhattan als Leihgabe des am Ort der Anschläge gerade entstehenden National 9/11-Museum. Meine Bilder sind in diesem Museum laut offizieller For-

mulierung Teil der permanenten Sammlung. Ich kann also damit rechnen, dass sie an diesem Ort, an dem man nach der Eröffnung 2012 mit 1500 Besuchern in der Stunde rechnet, an der Wand hängen werden, was mich sehr berühren würde.

*Von den Anschlägen und ihren Folgen gibt es jede Menge spektakuläre und tragische Bilder. Ihre dagegen sind statisch und unbelebt, verfehlen aber dennoch ihre Wirkung nicht. Weil sie die Phantasie im Kopf anregen, die Erinnerung wieder wach werden lassen?*

Sie zeigen nicht das, was wir alle ohnehin gesehen haben. Keine zusammenstürzenden Gebäude, keine in ihrer Verzweiflung in die Tiefe springende Menschen. Dennoch fangen die Leute, wenn sie die Fotos sehen, an zu erzählen oder aber auch zu weinen.

Insbesondere das letzte Bildpaar mit den vor den Gebäuden spielenden Kindern und den nach den Anschlägen aus dem Ground Zero kommenden Feuerwehrlenten bewegt die Besucher. Es ist in gewisser Hinsicht ein Schlag in den Magen beim Verlassen der Ausstellung.

*Was denken Sie über den „Kampf gegen den Terror“, der den Anschlägen folgte?*

Der 11. September wurde meiner Ansicht nach politisch missbraucht. Das erklärt auch die Lücken in meiner Ausstellungsgeschichte. Eine Zeitlang habe ich die Bilder im Keller gelassen und wollte sie nicht mehr ausstellen. Weil es mich ärgerte, dass auch die Anschläge als Grund dafür dienten, in den Irak einzufallen.

*Es wird noch ein drittes Projekt geben mit Fotos nach dem Wiederaufbau?*

Das dort entstehende One World Trade Center wächst derzeit täglich heran, wird mit 541,3 Metern noch höher als die Twin Towers und ist jetzt schon wieder das höchste Gebäude an der Südspitze Manhattans. Ich werde das Projekt um ein drittes Foto nach Abschluss der Wiederaufbau ergänzen, wenn Manhattan wieder ein neue Skyline hat. **DAS GESPRÄCH FÜHRTE OTTO SCHNEKENBURGER**

► **TWIN TOWER PHOTO TWINS**, Ein Fotoprojekt von Tom Bloch, Ausstellungseröffnung am Sonntag, 11. September, 13 Uhr, bis 4. Oktober, Montag bis Freitag, 10 bis 18 Uhr, Carl-Schurz-Haus, Eisenbahnstraße 62, Freiburg

## FAKTEN

**REMBERING 9/11** heißt eine Veranstaltungsreihe des Freiburger Carl-Schurz-Hauses zum zehnten Jahrestag der Anschläge vom 11. September 2001. Sie beginnt bereits übermorgen, Dienstag, 6. September, um 19.30 Uhr im Foyer des Goethe-Instituts (Wilhelmstraße 17) mit dem Vortrag (in englischer Sprache) „US-Immigration and Integration after 9/11“, der Eintritt hierfür ist frei. Weitere Informationen zur Veranstaltungsreihe finden sich unter [www.carl-schurz-haus.de](http://www.carl-schurz-haus.de) **DS**